

Interview mit Emilia, Airbnb-Gast, per Skype, 17.02.2016

Interviewerin: LS, Transkript: LS

Luise: Genau, also, schön wär's vorweg, wenn du dich einmal kurz selber ein bisschen vorstellst. Also, wie alt bist du, was machst du gerade, wo wohnst du und auch so, natürlich im Kontext von Airbnb: Wie bist du zu Airbnb gekommen und was hat dich motiviert dich, sozusagen, genau da anzumelden? #00:00:17-1#

Emilia: Okay, alles klar. Also, ich bin jetzt 25 und studiere noch, in Heidelberg, und mach gerade mein Staatsexamen in Medizin. Also, ich schreib das jetzt im April und danach bin ich dann noch ein Jahr im PJ, im Praktischen Jahr und wenn alles klappen sollte, könnte ich dann nächstes Jahr irgendwann mal anfangen zu arbeiten. #00:00:45-2#

Luise: Cool! #00:00:45-2#

Emilia: Und, genau...Wohnen tue ich halt (...), ich wohne zurzeit noch in Heidelberg. Uuuund, wie ich auf Airbnb gekommen bin? Eigentlich auch über Freunde. So richtig erinnern kann ich mich auch nicht, aber ich bin mir ziemlich sicher – auch über Kommilitonen halt, die das genutzt haben und erzählt haben, dass man da auch an...schön eingerichtete Wohnungen, also auch richtige, so wie Ferienwohnungen, aber das halt auch für kürzere Zeit nutzen kann. Und das die halt damit positive Erfahrungen gemacht haben. Darauf bin ich eigentlich hauptsächlich dann gekommen, das selbst mal auszuprobieren. #00:01:33-5#

Luise: Bist du denn bei Airbnb als Gast angemeldet oder auch als Gastgeber?
#00:01:38-8#

Emilia: Bis jetzt nur als Gast. Also...ich hab mir das mal überlegt als Gastgeber, allerdings waren die Umstände dann nicht so günstig, dass ich das hätte so durchziehen können. ... Also zum Beispiel jetzt wohne ich zurzeit mit meinem Freund zusammen und dann müsste er natürlich auch darüber entscheiden dürfen, ob man das macht oder nicht. Und da er nicht so der Freund von so organisatorisch aufwändigen Dingen ist (lacht) hat sich das dann damit so ein bisschen erledigt, aber...Genau und deswegen bin ich nur als Gast bis jetzt bei Airbnb (...). #00:02:16-1#

Luise: Und kannst du so ein bisschen sagen, wie viele Buchungen hast du ungefähr schon darüber gemacht? #00:02:21-3#

Emilia: Also ungefähr würde ich jetzt tippen...so knapp über fünf, aber unter zehn.
#00:02:27-8#

Luise: Unter zehn, okay. #00:02:27-8#

Emilia: Genau. #00:02:27-8#

Luise: Und seit wann nutzt du das? #00:02:29-2#

Emilia: Also...die erste Buchung war 2014 im Herbst für Paris. #00:02:37-3#

Luise: Okay. #00:02:38-6#

Emilia: Also noch nicht so lange. #00:02:40-1#

Luise: Und auch noch, Standardfrage quasi, nutzt du es alleine oder nutzt du es, wenn du mit jemanden zusammen bist, nutzt du es nur privat oder gibt es auch mal so universitäre Veranstaltungen, wo du sagst, darüber würdest du auch buchen? #00:02:53-8#

Emilia: Genau...bis jetzt privat hauptsächlich. Also für den Urlaub sozusagen und dann halt meistens mit meinem Freund, aber jetzt, ... diesen Mai, werde ich dann auch vier Monate in Shanghai Praktikum machen, beziehungsweise n Teil meines Praktischen Jahres und dafür hab ich dann auch mir was über Airbnb gesucht. Also...ja, so gemischt würde ich sagen, aber jetzt nicht hauptsächlich beruflich oder sowas. #00:03:20-4#

Luise: Woooh, aber voll cool. #00:03:22-9#

Emilia: Ja (lacht). Also...vor allem Shanghai, beziehungsweise China hab ich ja eigentlich auch noch Verwandte. Allerdings ist das da so eine Sache mit so *Connections* und irgendwie Hilfe suchen. Also, klar, die würden immer einem unter die Arme greifen, wenn man da jetzt irgendwie anfragen würde, also das ist alles kein Problem. Aber tatsächlich ist es meistens unkomplizierter, wenn man sich erst mal selbst so n bisschen was sucht und deswegen, auch bei der Wohnungssache, habe ich da es erst mal selbst probiert. Und da ich jetzt auch nicht total erfahren drin bin oder so viele Leute kenne, habe ich halt erst Mal über Airbnb geguckt, was es überhaupt so gibt. Genau und jetzt wohne ich halt in einer WG über Airbnb dann in Shanghai. #00:04:07-1#

Luise: Ah, das ist aber auch cool. Machst du das bisher immer so, dass du ein Privatzimmer mietest oder mietest du manchmal auch eine ganze Wohnung oder n ganzes Haus? #00:04:15-9#

Emilia: Es kommt drauf an. Also, je nach Standort und wie die Preise dann natürlich sind. Ich hab sowohl als auch schon mal gemacht. Zum Beispiel in Hamburg hab ich einmal übers Wochenende n Privatzimmer gemietet, also auch zusammen mit meinem Freund, und die waren super professionalisiert. Also, das war so'n schwules Pärchen, die haben da...eine klasse Wohnung gehabt, auch super viel Platz und das auch schon also mit dem Zimmer hatten schon eine Airbnb-Mappe und alles Mögliche, also da hab ich da auch n Privatzimmer gebucht. Aber wenn ich jetzt mit meinem Freund verreise, dann gucke ich schon eher nach so ganzen Unterkünften, weil er dann auch lieber so der privitere Typ ist und jetzt nicht so Bock hat manchmal tausend Small-Talk-Gespräche...Aber es kommt drauf an. Also,... je nach Situation würde ich sagen. #00:05:03-2#

Luise: Ja. Und was würdest du sagen, was wäre bisher so'n besonders schöner Moment, den du über Airbnb erleben durftest? #00:05:10-4#

Emilia: ... Hmm, da muss ich jetzt kurz überlegen. Also, was ich immer eigentlich ganz schön fand, ... wenn tatsächlich sogar, aber das ist ja total zufällig, ob man das dann erlebt oder nicht, aber wenn die Gastgeber zufällig auch da sind und dann halt die Übergabe machen, das war denn halt zum Beispiel letztes Jahr in New York so. Das war dann halt auch, also... eine junge Frau, selbstständig, eine Künstlerin glaub ich, und die hat uns dann ihre Wohnung übergeben. Und dann hat man halt natürlich n bisschen, naja, noch geredet, was die so macht. Und dann kommt da schon n bisschen, finde ich, persönlicher in Kontakt mit denen als die Standard-Tipps, die die den Leuten natürlich immer weiterreichen, so zum Beispiel, wo man denn essen gehen sollte und solche Sachen. #00:05:52-8#

Luise: (lacht) Ja. #00:05:55-3#

Emilia: Und,...das fand ich eigentlich ganz schön, die dann auch persönlich zu treffen und ich finde das hat dann auch, das kommt bestimmt später bei dir auch noch an Fragen, aber das hat dann auch noch mehr n Einfluss auf diese Art Bewertung, die man sich dann später schreibt, gegenseitig, finde ich, hat das schon mehr Wert, wenn man die Hosts auch wirklich mal getroffen hat als wenn man nur einfach das mal wiederfindet und sagt „Ja, alles in Ordnung, super Gast“. Ja, das war's so'n bisschen. Also, ... ja, ich würde sagen, das war auf jeden Fall ganz schön. #00:06:26-4#

Luise: Wie, wie hast du sonst die Schlüsselübergabe gemacht, wenn du deinen Host nicht getroffen hast? #00:06:32-6#

Emilia: War auch unterschiedlich. Also manche hatten das dann so...wie nennt man das denn? Ja, so n extra Schloss, so'n kleines Minisafe vor die Tür... #00:06:45-1#

Luise: Ah, okay! #00:06:45-1#

Emilia: Und dann so eine, ja, quasi mehr oder oder weniger Fußmatte fast, aber dann so dran gekettet irgendwie und dann konnte man das mit so m Zahlencode öffnen. Und darin war dann der Schlüssel oder es war da halt ganz, so wie in Hamburg zum Beispiel, war der Schlüssel einfach so überm Türrahmen, da wäre ich gar nicht ran gekommen, aber (lacht) es hat, ein Glück, mein Freund dann noch runterholen können so, aber...Genau, einmal war der auch unter der Fußmatte...ja. #00:07:16-6#

Luise: Und wie war das, wenn du deinen Host quasi ja dann nicht persönlich getroffen hast, wenn du wieder oder wenn ihr wieder ausgecheckt habt und abgereist seid, wo habt ihr den Schlüssel dann gelassen? #00:07:26-5#

Emilia: Also meistens war es dann so entweder wieder dort zurück, wo wir den her bekommen haben oder einfach Tür zuziehen und die hatten dann n Zweitschlüssel. #00:07:38-4#

Luise Ah, ok. #00:07:38-7#

Emilia: Ja, genau. #00:07:41-9#

Luise: Und kannst du dich auch an einen Moment erinnern, den du bei Airbnb als unangenehm empfunden hast? Also gab es mal irgendwas, wo du sagst, oh, das ist jetzt irgendwie doof gelaufen? #00:07:51-3#

Emilia: Ja. Aber das würde ich tatsächlich sagen ist halt so eine...ja, ich würd gar nicht mal sagen, Ländersache, sondern das, was einem immer bei sowas passieren kann. Also das war in Amerika, in Philli, also Philadelphia, also das war denn halt auch eine ganze Unterkunft und es sah auch alles nett beschrieben aus und so, aber als man da reinging, hat man schon so den Eindruck, dass das wirklich gar nicht vorbereitet wurde im Sinne von ... also es hat krass gemüffelt zum Beispiel, es war auch wirklich, also ich bin echt gar nicht so n Putzfreak, also überhaupt nicht so n notorischer Sauberkeitsmensch, aber das war schon eher unangenehm. Und dann war das halt so mit in dem privaten Bett schlafen dann halt auch so n bisschen unangenehmer als jetzt bei anderen. #00:08:43-8#

Luise: Ja. Es ist auch krass, gerade Sauberkeit finde ich auch voll wichtig. #00:08:47-7#

Emilia: Ja, das finde ich gerade, wenn man so auch so mit Zimmer, Schlafzimmer, also ich finde, es ist auch was anderes wie wenn man nur die Couch anbietet zum Beispiel, finde

ich. Denn dann erwartet man da eh jetzt, keine Ahnung, nicht irgendwas Spektakuläres und das ist dann auch eher so ein bisschen Unpersönlicher. Aber wenn man da so in dem anderen Bett von jemanden schläft und das Bett sieht einfach so halb durchgelegen aus, also, im Sinne von: „Keine Ahnung, wann das da das letzte Mal gewechselt worden ist“. Dann denkt man sich auch so „Hmmm, ja. Halbherzig halt.“ (lacht) Also, das war der einzige Moment, glaub ich, oder die einzige Erfahrung, die so war. Aber...ja. #00:09:26-9#

Luise: Hast du da, weil du vorhin schon auch auf die Bewertungen kurz eingegangen bist, hast du dann auch das in den Bewertungen so geschrieben? #00:09:34-1#

Emilia: Oh, da muss ich jetzt nochmal kurz überlegen. Das ist interessant, eigentlich. ...Das kann ich jetzt tatsächlich gar nicht auswendig sagen. #00:09:43-5#

Luise: Ja, oder vielleicht weißt du auch, ob du gar keine Bewertung geschrieben hast oder sowas? #00:09:47-4#

Emilia: Also, Bewertungen schreibe ich meistens immer. Also schreibe ich immer, eigentlich. Ich glaub, da hab ich wahrscheinlich ... würde ich jetzt, ich kann's dir dann auch später noch nachreichen, wenn du // #00:10:00-8#

Luise: Nein, das ist völlig okay. #00:10:01-4#

Emilia: Ach so, okay. Also ich glaub, ich habe da nichts geschrieben. Ich glaube, ich habe einfach geschrieben: "War alles okay", also jetzt nicht so eine hammer Bewertung, aber so "War alles okay" und dann ... ja ... #00:10:15-9#

Luise: Warum versuchst du immer Bewertungen zu schreiben? Warum findest du Bewertungen irgendwie dann ja auch wichtig? #00:10:22-2#

Emilia: Ja, ich finde es wichtig, erstens natürlich für andere Nutzer, die dann halt auch die Wohnung irgendwie natürlich einordnen wollen. Allerdings ist das, merk ich gerade, halt immer sowas ((man)) unterschlägt natürlich auch so halb (lacht), ((nicht)) so ganz der Wahrheit entsprechend. Also erstens eigentlich aus dem Grund uuuund weil ich das eigentlich auch ganz schön finde, einfach eine Rückmeldung zu geben, dem Gast, äh, dem Gastgeber. #00:10:52-2#

Luise: Dem Gastgeber, ja. Hast du selber denn schon mal eine Bewertung bekommen, wo du sagst, die ist irgendwie unfair gewesen oder die empfindest du als nicht zutreffend? #00:10:59-4#

Emilia: Also bis jetzt nicht, (lacht) ein Glück! Bis jetzt waren die halt auch immer so mehr oder weniger standardisiert, aber halt ganz nett formuliert. Also auch nicht so weit ausgeholt, aber ... ja, ganz nett, fand ich. Also entsprach meistens ((sich)) so gegenseitig, eigentlich. #00:11:19-6#

Luise: Und jetzt ganz, ganz allgemein quasi gesprochen: Was ist dir bei so einem Airbnb-Inserat besonders wichtig? Also, worauf achtest du oder wo würdest du sagen, das kann man eher vernachlässigen, was sind so wichtige Kriterien, warum du dann zum Beispiel bei jemanden buchen würdest? #00:11:37-1#

Emilia: Also, wichtige Kriterien...Natürlich so die ganzen äußeren Faktoren, wie... also, erstens, wie es natürlich so'n bisschen...ingerichtet ist oder aussieht und auch von der Lage her, also solche Faktoren... Und ... dann...würde ich sogar auch fast (...). Viele

schreiben ja auch schon in der Wohnungsbeschreibung oder Inseratsbeschreibung, da schreiben die dann auch schon Sachen wie ..., keine Ahnung, wo man in der Nähe irgendwas machen kann. Also da kommt ja auch manchmal schon n bisschen was von den Interessen rüber. #00:12:17-1#

Luise: Ja. #00:12:18-1#

Emilia: Und falls das da dann mit drin steht, finde ich das natürlich auch ganz interessant und irgendwie auch ganz gut. Aber das ist eher zweitrangig, weil ich mein, man ist ja nicht dort hauptsächlich mit den Leuten wahrscheinlich unterwegs, sondern ... selbstständig und deswegen... ich glaub sogar fast, dass, ja, die Einrichtung schon bei mir ...vor allem für den ersten Moment viel ausmacht. Also zum Beispiel, wenn ich jetzt nach Airbnb-Wohnungen suche und dann in dieser Übersicht bin, dann schaue ich natürlich schon zuerst die Bilder durch und dann macht da schon auch die Einrichtung, glaub ich, n großen Anteil aus. Ja. #00:13:01-7#

Luise: Ich glaube auch. Ich mache das auch immer, von den Bildern abhängig. #00:13:04-7#

Emilia: Ja. (lacht) #00:13:05-7#

Luise: Und dann guckt man sich das halt erst weiter an. Aber also // #00:13:08-7#

Emilia: Also erst mal so ein Bilder, die kann man ja schon in der Schnellübersicht da so durchklicken. Und dann...wenn das dann einem schon so ein bisschen zusagt, dann kann man das halt nochmal extra oder irgendwie so, ja. #00:13:19-3#

Luise: Genau. Was würdest du sagen, wenn du dann bei deinem Host quasi in der Wohnung bist, worauf achtest du besonders? Also, ich mein, man ist ja schon sozusagen, wenn du jetzt bei jemanden bist, der tatsächlich auch dort wohnt, dann bist du ja schon auch sozusagen in seinem Zuhause, in seinem Privatraum. #00:13:38-3#

Emilia: Ja, das stimmt. Also... Kann ich eigentlich so nicht... Also, ich hab jetzt nicht konkret irgendwas, worauf ich mich sofort fixiere, muss ich sagen. Ich schau mich einfach nur so um uuuuund finde dann einfach ganz interessant, was dann schon so, natürlich, vom Äußeren schon präsentiert wird, also, welche Bücher oder // #00:14:04-0#

Luise: Oh ja, stimmt. #00:14:04-3#

Emilia: (...) oder sowas halt, aber ... ja, mehr mach ich eigentlich auch gar nicht, würde ich sage. Dann guck ich nochmal kurz ins Bad, ob's nicht der letzte Siff ist, aber das ist es ja meistens nicht, und dann war's das eigentlich auch schon, ja. #00:14:21-4#

Luise: Und was machst du, wenn du wieder abreist? Also wenn du die Wohnung wieder verlässt? Gibt es da irgendwie...räumst du nochmal besonders auf oder schreibst du n Zettel oder ... #00:14:33-6#

Emilia: Also, ja, ich schreibe auf jeden Fall, eigentlich auch immer n Zettel und bedank mich halt für die Mühe. Das ist ja für die Gastgeber einerseits Geld, aber andererseits ist es halt schon immer extra Mühe. Da schreib ich halt schon immer einen Zettel. Und ich räume immer schon so weit auf, dass ich denk, also, ich saug das jetzt nicht irgendwie, such mir da jetzt nicht den Staubsauger und kehr da halt die Wohnung. Das nicht, aber ich räum schon meine Sachen auf und...zum Beispiel, wenn jetzt der Müll voll ist oder so,

dann bring ich das Ding irgendwie vor die Tür, wenn ich nicht weiß, wohin das sonst kommt. Aber ich lass jetzt nicht alles total (...) stehen, ja. #00:15:20-4#

Luise: Ja, meistens oder manchmal gibt es ja auch so eine Reinigungsgebühr, die die Gastgeber dann noch erheben. #00:15:25-5#

Emilia: Ja, genau. Also, viele auch eigentlich, die da manchmal auch, finde ich, bisschen übertrieben viel verlangen. #00:15:32-7#

Luise: (lacht) Ja. #00:15:33-2#

Emilia: Aber, genau, so dieses ... grundsätzliche Aufräumen mache ich dann trotzdem. #00:15:41-2#

Luise: ... Hattest du oder hast du mit einem deiner Hosts nach deinem Aufenthalt oder vielleicht sogar heute noch regelmäßig noch Kontakt? Du hast gesagt, du hast die eine schon mal getroffen, aber habt ihr vielleicht außerhalb von Airbnb oder des Airbnb-Kontextes noch mal irgendwie geschrieben oder so? #00:15:57-1#

Emilia: Mmmhhh, leider noch nicht. Allerdings könnte sich das natürlich jetzt nach meinem viermonatigen geplanten Aufenthalt wahrscheinlich ändern. #00:16:08-4#

Luise: Das stimmt, wenn du in so einer WG mit drin bist. #00:16:11-3#

Emilia: Genau! Und da wohnt halt auch die Gastgeberin halt auch selbst mit drin und ist auch natürlich (...) #00:16:19-0#

Luise: Wie viele seid ihr in der WG? #00:16:20-8#

Emilia: Fünf Leute, glaub ich. #00:16:23-1#

Luise: Oh, das ist ja echt richtig cool! #00:16:25-3#

Emilia: Ja, ich freu mich auch schon ((voll)). Und angeblich ist es sogar richtig durchmischt, also es gibt noch n Franzosen, der da noch ist und ... Engländer glaub ich. Es ist auf jeden Fall tatsächlich ... ja, ziemlich multikulti da und jetzt nicht nur Chinesen. Was jetzt auch für mich nicht, also ich wollte da jetzt schon auch wieder ein bisschen Chinesisch lernen, aber so kann ich mich dann halt vielleicht sogar einfacher zurechtfinden. (lacht) #00:16:51-6#

Luise: (lacht) Ja! #00:16:52-9#

Emilia: Deswegen, genau. Also da würde ich schon Potenzial sehen, dass, wenn man sich versteht natürlich, das denn durchaus man auch Kontakt mit denen beibehalten kann. #00:17:02-3#

Luise: Ja. #00:17:02-5#

Emilia: Ja. ... Aber bisher, bis zum heutigen Tag sozusagen, noch nicht. #00:17:08-7#

Luise: Und, wenn du jetzt quasi ganz ideell sprichst, was würdest du sagen, ist ein guter Airbnb-Host und was macht einen guten Airbnb-Gast aus? #00:17:19-8#

Emilia: Okay... #00:17:21-7#

Luise: Oder du kannst es auch andersrum sagen, wenn es dir leichter fällt, also zum Beispiel, was ist ein schlechter Airbnb-Host, was ist ein schlechter Airbnb-Gast.
#00:17:27-6#

Emilia: Ja, also ich finde, was immer gut ist, ist, wenn die sich halt, wenn man merkt, dass die sich halt Mühe geben im Sinne von, dass die sich halt drum kümmern, wie du ankommst und also einfach nachfragen, ob alles gut gelaufen ist. Also, dass das jetzt nicht so allgemein ist, so: „Ja, ist alles okay!“ Sondern schon so: „Ja, kommst du irgendwie ((vom Hauptbahnhof oder)) vom Flughafen? (...) Und wann genau?“ Oder: „Ja, meine Putzfrau kann dann auch noch zur Not die Schlüsselübergabe machen“. Und das ist jetzt nicht einfach irgendwo so ...so...so total Nebensachen und dein Problem so nach dem Motto, sondern, dass das schon gut organisiert ist, also allein die Übergabe und auch danach dann sozusagen, wenn man auscheckt. Dass die dann auch flexibel sind, das ist auch ein wichtiger Punkt. Weil viele schreiben da ja auch: „Check-Out ist gegen 10Uhr“ oder sowas. #00:18:27-4#

Luise: Ja #00:18:26-7#

Emilia: Aber wenn man da halt abends den Flug erst hat, dass die da so eine gewisse Flexibilität auch mitbringen und sagen: „Ja, okay, klar musst du da jetzt nicht irgendwie mit deinen Sachen irgendwie den halben Tag durch die Gegend rennen, kannst auch abends erst gehen!“ Oder so. Also, das finde ich auch noch ganz wichtig. ... Ja, und als Gast, finde ich.... finde ich auch genauso so wichtig, dass man halt so, obwohl man in der privaten Wohnung ist, natürlich auf gar keinen Fall irgendwie da anfängt, da irgendwas anzurühren, was da jetzt nicht offen rumliegt. Egal, wie spannend eine Wohnung da jetzt für einen rüberkommen mag, das kann ja ganz unterschiedlich sein, aber, dass man das auf keinen Fall macht. Und, dass, ja, wie gesagt, das zumindest während, aber auch vor und nach dem Aufenthalt, dass man da halt diesen Kontakt denn auch beibehält und das nicht ignoriert, wenn der Gastgeber irgendwie fragt, ob alles okay ist und sowas halt. Also, dass die Kommunikation einfach von beiden Seiten irgendwie besteht. Das würde ich jetzt so allgemein sagen, ja. #00:19:37-4#

Luise: Das finde ich auch gut. Und welche Informationen hast du in deinem Profil? Und warum hast du dich dafür entschieden, bestimmte Felder auszufüllen und vielleicht auch bestimmte Felder nicht auszufüllen? Also, es gibt da ja ganz unterschiedliche Sachen.
#00:19:53-4#

Emilia: Ja, stimmt. Man kann da ja tatsächlich so fast n ganzes Facebook-Ding da anlegen. #00:19:57-1#

Luise: Ja, genau! #00:19:58-0#

Emilia: Ich hab ein Foto, meines Wissens, und// #00:20:02-9#

Luise: Ist das ein Bild, auf dem man dich auch erkennt? #00:20:06-3#

Emilia: Ja. Also es ist so, ja, man erkennt schon mein Gesicht, aber ich schau so ein bisschen nach unten. Es ist jetzt nicht so eins, wo man mich von hinten sieht oder so, aber es ist jetzt auch nicht eins, wo man so, wo ich dann so drauf, direkt so da reinlächel. Also das auch nicht, so n bisschen indirekt. Und ich glaub, sonst hab bis auf Alter und Wohnort, also wo ich eigentlich herkomme, hab ich, glaub ich, keine Informationen. Weil, ja, ich das ja auch so ein bisschen natürlich hauptsächlich für die Wohnungssuche dann mehr nutze, als da tatsächlich jetzt mich Social-Media-mäßig dann noch mehr auszubreiten so wie bei

Facebook oder so. Ja, das eher denn ein bisschen geringer gehalten auf jeden Fall, ja.
#00:21:01-1#

Luise: Und hast du im Kopf - es gibt ja auch so unterschiedliche Verifizierungsstufen, um halt so Sicherheit auch wieder so herzustellen zwischen den Usern. Weißt du zufällig, was du da freigeschaltet hast? Also es gibt sowas wie, dass man sein Facebook-Account damit verknüpfen kann// #00:21:16-7#

Emilia: Ah ja! Nee, das hab ich alles nicht gemacht. Soweit ich mich erinnern kann. Denn das wollte ich alles nicht damit verbinden, ja. #00:21:24-1#

Luise: Ja? Warum wolltest du es nicht machen? #00:21:26-3#

Emilia: Also, weil ich immer finde, dass sobald man irgendwie so ein Facebook-Link da irgendwie hat, dann gehen halt die Leute natürlich einfach so aus Stalker-Interesse, gehen die dann halt drauf. ... Also zum Beispiel bei Facebook hab ich das halt auch auf privat.
#00:21:41-9#

Luise: Ja #00:21:42-0#

Emilia: Weil ich auch finde, dass das ... ja, eh eine Sache unter Freunden ist. Also für meinen persönlichen Gebrauch und deswegen ... würde der Link zum Beispiel jetzt bei den Leuten halt auch jetzt nichts bringen und deswegen hab ich das gar nicht erst miteinander verknüpft, weil wenn fremde Leute dann eh nichts davon sehen, dann müssen die auch gar nicht irgendwie Zugriff drauf haben. Ja. ... Ja und ich find das irgendwie auch immer so ein bisschen, also mittlerweile werden ja zum Teil bei WG-gesucht, hab ich auch schon gesehen, in manchen Anzeigen wird dann auch nicht nur reingeschrieben, dass man erstens mal ein Bild mitschicken soll, was ich auch schon n bisschen eigentlich krass finde für so eine WG-Anfrage, aber okay. Und dann manchmal auch noch, wenn es noch weiter geht, irgendwie so gleich noch die Facebook-Profile gleich mitschicken und das finde ich dann schon ein bisschen krass, wenn da schon anhand so eines Profils Leute einfach so, ja, beurteilt werden letzten Endes. Also ja ... nee, deswegen, das hab ich nicht mit Airbnb// #00:22:49-2#

Luise: Ja. #00:22:50-0#

Emilia: Verknüpft, ja. #00:22:50-9#

Luise: Ja, kann ich auch gut nachvollziehen. Es gibt ja auch sogar, also ist dir das bei deinem Host wichtig? Guckst du da, wie der sich verifiziert hat? #00:22:58-1#

Emilia: ... Nee, eigentlich nicht. Also die Hosts haben ja meistens n bisschen mehr ... Also auf jeden Fall bei dem Airbnb-Profil haben die ja auch mehr angegeben natürlich, was die so machen zum Beispiel, ... welche Interessen die vielleicht haben, aber ... Also, da bin ich bis jetzt noch nie auf irgendwas mit Facebook-Verlinkung oder so etwas gestoßen, was ich mir dann angeschaut hätte. #00:23:25-4#

Luise: Ja, weil mittlerweile kann man da sogar, zum Beispiel, ein Scan von seinem Ausweis hochladen und die prüfen das dann. Oder// #00:23:32-7#

Emilia: Echt? Okay, krass! #00:23:34-9#

Luise: Es geht schon ganz schon weit, finde ich auch. #00:23:37-0#

Emilia: Jaaa, ich glaub auch, dass Airbnb wahrscheinlich echt so wie Facebook ist, finde ich. Weil es auf alles Mögliche Zugriff hat. #00:23:44-5#

Luise: Ja. #00:23:45-6#

Emilia: Das finde ich auch echt krass, ja. #00:23:48-7#

Luise: ... Und so, wenn wir jetzt mal bei der Webseite an sich bleiben. Gibt es da irgendwas, was dir so technisch betrachtet besonders gut gefällt? Also bestimmte Tools oder irgendwie das Design oder die Features? Und auch umgekehrt, gibt es irgendein Tool, das du vermisst? Also, wo du sagst: „Ach Mensch, das nervt mich total, dass das da nicht dabei ist“. #00:24:09-8#

Emilia: Jaaa, und zwar zum zweiten, zum zweiten Punkt. Das, was ich bis jetzt zumindest nicht gefunden hab, ist das man direkt den Namen dieser Wohnung irgendwo eingeben kann und direkt diese Wohnung dann // #00:24:23-2#

Luise: Ja, das stimmt. #00:24:24-0#

Emilia: Raussuchen kann. Das finde ich irgendwie so'n bisschen (...) ... und wenn man sich das dann so weiterempfiehlt, kann man sich zwar den Link halt schicken, aber wenn man nur noch irgendwie im Kopf hat irgendwie hieß die Wohnung, keine Ahnung, „XY“ und man will die dann wieder raussuchen, dann muss man erst ... gucken, wo überhaupt diese Wohnung irgendwie war, obwohl man eigentlich den Namen noch im Kopf hat. Also das finde ich könnte man noch irgendwie verbessern, dass man da einfacher tatsächlich diese Anzeige mit Namen suchen kann. Ansonsten von den Funktion her, was mir besonders gut gefällt, kann ich jetzt gar nicht so sagen, das finde ich tatsächlich ... fast so n bisschen schon so dieses Social-Media, was man schon gewöhnt ist mit den ganzen *Tools*. Wahrscheinlich ist man halt selbst auch schon so voll verwöhnt in dem Sinne, dass man das alles schon kennt, das alles so intuitiv funktioniert, weil man das schon von anderen Plattformen kennt. Deswegen würd ich da jetzt persönlich gar nichts so besonders gut finden. ... Ach, doch! Was ich ganz gut finde ist, dass man natürlich direkt differenzieren kann, ob man Privatzimmer oder eine ganze Wohnung auswählen kann und was auch ganz gut ist, ist dass man auf der Karte die Lage fixieren kann und die Karte sich dann der Suche anpasst oder die Suche sich der Karte anpasst vielmehr. Und dann halt nur die Wohnungen, die so in diesem Bereich natürlich irgendwie angeboten werden, anzeigt. Das ist eigentlich ganz gut, ja. #00:25:58-0#

Luise: Das finde ich auch gut, gerade, wenn es eine Stadt ist oder irgendwas, wo man sich nicht so gut auskennt, um ein bisschen Orientierung zu haben. #00:26:04-0#

Emilia: Genau, ja. Oder wenn man zufällig in der Stadt doch irgendwen kennt oder dann vielleicht in der Nähe oder zumindest im selben Viertel irgendwie sein möchte und dann kann man zumindest im irgendwie Viertel nach irgendwas aussuchen und das ist eigentlich wirklich sehr praktisch, ja, doch. #00:26:18-1#

Luise: Das stimmt. Und natürlich dieses ganze Airbnb-Ding baut ja total auf dem Internet auf. Hattest du schon mal Probleme, weil dann irgendwie das Internet vor Ort irgendwie nicht funktioniert hat und dann wusstest du irgendwie nicht, wo dein Host ist oder du wusstest nicht, wie du den erreichen sollst. Gibt es da irgendwie sowas, wo du gedacht hast: "Oh, shit, ey, wir sind schon so auf das Internet angewiesen!" #00:26:42-0#

Emilia: (lacht) Oh, das hat ich, glaub ich, so sonst im Alltag ganz oft. Aber ich glaub, da tatsächlich jetzt nicht. (...) #00:26:49-9#

Luise: Aber das ist ja gut (lacht) #00:26:51-7#

Emilia: Ja (lacht). Bis jetzt lief alles gut. Ja. #00:26:55-7#

Luise: Und, also, ich wäre jetzt, ich komme jetzt schon quasi langsam mit dir zum Ende // #00:27:01-0#

Emilia: Ja, okay. #00:27:02-3#

Luise: Das, was in Deutschland ja viel diskutiert wird, ist dieses, wenn Airbnb-Hosts ihre Zimmer oder ihre Wohnung nur vermieten, um quasi, ja, Geld zu machen und zum Beispiel gar nicht selber darin leben. Also quasi nur ein Zimmer mieten, um das dann bei Airbnb zu vermieten. #00:27:21-1#

Emilia: Ja. #00:27:22-5#

Luise: Wie stehst du dazu? #00:27:24-2#

Emilia: Ja, das finde ich auch sehr schwierig. Und dazu kann ich tatsächlich ein Beispiel von einer Freundin von mir ... erzählen, weil die war halt auch für ein Praktikum in New York in so einer Airbnb-Wohnung, die dann halt auch von der Anzeige recht okay aussah, auch ein WG-Zimmer. Aber diese Wohnung war halt super runtergekommen und war halt auch nur zu Vermietungszwecken halt für Airbnb dann gemietet worden, äh, vermietet worden. Es war dann natürlich maßlos übersteuert erstmal und da sich dann auch niemand drum gekümmert, weil natürlich der Profit dann halt im Vordergrund steht. Und ob da jetzt irgendwie irgendwer mal irgendwann mal sauber macht, ist natürlich total das eigene Bier. Und... sie war da halt unglücklicherweise drei Monate. #00:28:16-4#

Luise: Oh nein! #00:28:17-9#

Emilia: Und hat andauernd Leute ein- und ausgehen sehen und hat am Ende sogar auch zu den Leuten, die da halt auch zu Gast waren, gar keinen Kontakt mehr gehabt, also keinen Kontakt aufgebaut, weil sie es als sehr anstrengend empfand, immer so neue Gesichter. Und dann wusste sie gar nicht, wie lange bleiben die und sie hatte ja einen festen Alltag dort. ... Also das kann, also wenn das so geregelt wird, so krass oder so extrem, dann kann's natürlich schon mal krasse Folgen auch für den Gast halt geben. Uuund... #00:28:54-1#

Luise: Das ist ja auch total heftig, weil in dem Moment ist sie ja auch total von dem Host abhängig, dass er da gute Leute sozusagen rausnimmt. #00:29:03-8#

Emilia: Ja, genau und das weißt du ja vorher wirklich nicht. Und deswegen war ich jetzt mit Shanghai auch so n bisschen „Hm, okay, kann ich mir halt nicht anschauen vorher“ ... Allerdings muss man auch sagen, also, die, (*Name der Freundin*), die hatte das auch halt gebucht natürlich aus Geldgründen, denn das war halt eine Wohnung in Harlem und das war noch bezahlbar für New Yorker Verhältnisse natürlich. Und, aber, sie hat da auch nur, es waren natürlich auch weniger Bilder drin und ich weiß gar nicht, ob da so viele Rezensionen standen, aber da ist natürlich auch wieder der Knackpunkt bei den Rezensionen, da kann ja auch XY, da können die eigenen Leute sich da gegenseitig kommentieren, wenn sie wollen. Das ist ja immer dann halt der Haken. Das ist letztens

Ende bei den Bewertung natürlich ... oder die Leute, die das, wie ich, halt auch mal fallen lassen, wenn das halt mal nicht optimal war. #00:30:00-0#

Luise: Ja. #00:30:01-0#

Emilia: Deswegen ... ja, da hatte sie echt ordentlich Pech und ... war dann halt, ja, wie du sagtest, komplett dem so ausgeliefert. Und konnte halt auch nichts machen. Und erstens, es war auch einfach eine andere Wohnung als reingestellt wurde. #00:30:17-2#

Luise: Das ist ja heftig! #00:30:18-4#

Emilia: Total komisch. Also im selben Haus, aber irgendwie ein Stockwerk drunter oder so. Also nicht, dass die Wohnungen sich wahrscheinlich so unendlich unterschieden haben, so das nicht. Aber es war dann halt wirklich, also ich war auch dort zu Besuch, also ich hab es auch selbst gesehen. Es war wirklich, wirklich schlecht von den Konditionen, auch was die Küche angeht. Also sie hat zum Beispiel da halt auch komplett nicht gekocht, weil die Küche total versifft war. Und das war dann halt auch, ja, es war letztes Jahr Anfang Januar bis März, es war auch alles kalt. Dann ist halt auch einmal die Heizung ausgefallen, also beziehungsweise Kurzschluss. Es gab einfach kein Licht und keine Heizung, weil die Heizung natürlich am Strom angeschlossen war. Und da kam dann auch einfach zwei Tage kam da niemand vorbei und wir haben uns dann in diesem Neun-Quadratmeter-Zimmer einen abgefroren. #00:31:10-2#

Luise: Ach du Scheiße! #00:31:12-8#

Emilia: Ohne Strom, nur mit Taschenlampe. Das war echt schon ((eine Zumutung)), weil dann waren da noch zwei andere, die wir ja nicht kannten, weil (Name der Freundin) ja denn einfach kein Bock mehr hatte irgendwann mal tagein tagaus irgendwelche Airbnb-Leute da so aufzunehmen. Und dann musste man sich immer an deren Zimmer vorbeischieben ins Bad, mit der Taschenlampe, wo man ja auch nichts gesehen hat. Und dann musste man sich wieder rausschleichen. Und da haben die Leute dann auf einen gewartet, dass man wieder aus dem Bad raus war, um wieder rein zu gehen. Und...also so mega unangenehmes Erlebnis auf jeden Fall. #00:31:46-7#

Luise: Woa, das finde ich auch echt richtig krass. #00:31:49-8#

Emilia: Und das ist, glaub ich, auch wirklich das Anti-Beispiel von Airbnb, was man erleben könnte, so *worst case* fast. Das man so viel Pech hat mit einer Airbnb-Wohnung, das kann leider dann halt auch mal passieren. #00:32:02-7#

Luise: Ja #00:32:03-5#

Emilia: Ja... Sorry, was war deine eigentliche Frage? (lacht) Wie das ... #00:32:10-3#

Luise: Wenn Leute das so professionell betreiben, also // #00:32:13-4#

Emilia: Ja, genau, stimmt. Ja, also deswegen, weil ich diese Erfahrung so indirekt zumindest mitgemacht hab, find ich das natürlich, kann das natürlich so enden. Weil ich finde, wenn man natürlich selbst irgendwo so mit darin wohnt, egal, ob man auch zur selben Zeit auch mit drin ist oder das halt dem Gast überlässt, also die meisten Leute kümmern sich ja schon so um eine Wohnung, dass sie sich selbst darin wohlfühlen irgendwie. Deswegen finde ich das eigentlich ganz wichtig, dass die irgendwie Teil der Wohnung sind, weil das ja gerade eigentlich das Persönliche an Airbnb dann halt auch

ausmacht, wonach die Leute ja auch mehr suchen als, sonst könnten die ja auch einfach in so n steriles Hotelzimmer oder Hostelzimmer gehen. Und das ist ja genau das Besondere an Airbnb, finde ich, dass man da diesen persönlichen, diese Persönlichkeit irgendwie mit reinbringt. Ja, das finde ich bei diesen ganz ... professionalisierten, extra für Airbnb (...) gemachten Wohnung, finde ich, geht das halt schon verloren. #00:33:21-9#

Luise: Das stimmt. ... #00:33:25-5#

Emilia: Ja. #00:33:25-9#

Luise: Und meine letzte Frage zielt nochmal auf die Bewertung ab, glaubst du, dass du dich anders verhältst, wenn du in der Wohnung deines Hosts bist, weil du weißt, dass du später bewertet wirst? #00:33:38-6#

Emilia: ...Hmmm, dasssss....nee, eigentlich nicht. Also ich würde...für mich jetzt persönlich sagen, dass ich eigentlich...Also egal, ob es jetzt eine Bewertung gibt oder nicht, ich ja eigentlich eine Wohnung so hinterlassen würde wie ich das möchte, wie jemand anderes es mir hinterlässt. So nach dem ((Motto)). Deswegen, also, selbst wenn die mich nicht bewerten könnten, würde ich jetzt eigentlich immer freundlichkeitshalber, würde ich das halt einfach genauso machen, wie ich das jetzt mache. #00:34:21-1#

Luise: Ja. ... Cool, ja, also wie gesagt, von meiner Seite hätte ich jetzt soweit keine Fragen. Wenn du, gibt es noch irgendwas, wo du sagst: „Oh, das muss ich aber unbedingt noch erzählen oder das gehört irgendwie noch mit dazu“? #00:34:35-1#

Emilia: Ich überleg gerade. Also die Story mit (Name der Freundin) fand ich auf jeden Fall wichtig. Das man das auch mal weiß, dass das halt auch schief gehen kann. #00:34:44-5#

Luise: Ja. Das ist auch echt krass. Hast du, aber du hast da schon mit ihr zusammen dann auch gewohnt, oder? #00:34:50-0#

Emilia: Ja. #00:34:50-6#

Luise: Und du hast aber denn nicht nochmal Miete bezahlt an diesem Host? #00:34:54-6#

Emilia: ... Jetzt überleg ich grad. Nee, ich glaub, wir haben das einfach so klammheimlich gemacht. #00:34:59-1#

Luise: Ja, weil das wäre ja sonst auch echt krass. #00:35:02-7#

Emilia: Das wäre ja sonst der Super-GAU. (lacht) #00:35:02-7#

Luise: Ja, genau. (lacht) #00:35:05-0#

Emilia: Ich glaube, ich kann mir jetzt sogar fast vorstellen, dass die da natürlich was extra verlangt hätte, bestimmt. So zusätzlich pro Nacht nochmal 20 Euro drauf. #00:35:13-3#

Luise: Ja bestimmt. #00:35:18-2#

Emilia: Das hätte sie bestimmt gemacht, aber, also, da kam halt auch wirklich niemand vorbei. Das war halt echt das ...das Überkomische an dieser ganzen Wohnung, weil die ganze Lage, alles in Harlem da und Umgebung, das war alles eigentlich recht entspannt, auch das Haus von außen war echt nicht so, überhaupt nicht irgendwie schlimm oder kriminell, so dass man sich deswegen unwohl gefühlt hat. Sondern einfach nur diese

Wohnsituation an sich, also das war wirklich total verstörend, aber ich bin da relativ spät.... sie besuchen gegangen, sodass sie sich auch schon festgefahren hatte in dieses „Okay, ich schleich mich jetzt halt noch die restlichen drei Wochen hier so durch und dann bin ich ja auch für immer weg“. Aber, ja, das war schon von der Wohnqualität, würde ich sagen, eins der miesesten, die man so allgemein so, also was das Zwischenmenschliche, wenn man dann so Mietbewohner, wenn man sie dann hat, so, erleben kann, ja. #00:36:16-2#

Luise: Ja, also ich finde die Geschichte richtig krass. Und voll sünde, dass sie sich da dann drei Monate durchquälen musste. #00:36:23-2#

Emilia: Vor allem, ja, was hat für Alternativen in so einer Stadt, wo man eh nichts bezahlen kann irgendwie?! #00:36:28-3#

Luise: Ja #00:36:29-6#

Emilia: Also sie hat sich das halt natürlich schon überlegt, ob sie dann nochmal wieder, keine Ahnung, in ein Hostel ausweicht und so. Aber selbst da ist es auch so, natürlich hat sie sich auch beschwert bei Airbnb, das muss man vielleicht auch dazu sagen. #00:36:42-7#

Luise: Ah, hat sie? Oh, okay. #00:36:44-4#

Emilia: Das stimmt, das muss man ergänzen. Sie hat auf jeden Fall in den ersten beiden Tagen da schon Stress gemacht und gesagt: „Ja, hallo?! Das ist erstmal eine andere Wohnung, die ihr mir überhaupt jetzt gegeben habt!“. Ich mein, da hat sie auch erstmal alles geputzt, weil sie natürlich wusste, sie soll da so lange bleiben. Sie wollte da ja jetzt nicht total, ja, in dem Rest da irgendwie sich zurechtfinden. Und da hat sie zum Beispiel auch die ganze Wohnung erstmal da oder zumindest das Bad und so weiter, hat sie dann gemacht und sich dann beschwert. Uuund...irgendwas war, aber ich weiß es nicht mehr so konkret. Aber die haben sich dann irgendwie rausgeredet. Also sie wollte sogar, glaub ich, zurückgeben dann. Also, dass sie dann nicht ganze drei Monate bleibt, sondern verkürzt halt. Doch das ging dann irgendwie nicht. Das waren irgendwie so ganz komische Sachen. Oder diese Vermieterin hat sie dann ein bisschen beschwichtigt... Ja, am Ende hat sie dann für sich auch keine Alternative gefunden. Also am Anfang hat sie noch überlegt, ob sie dann sonst in ein Hostel geht oder sonst irgendwas als Alternative, aber unter Voraussetzung natürlich, dass sie die Airbnb-Wohnung noch loswird, nicht doppelt zahlen muss so. #00:38:07-5#

Luise: Ja, klar! #00:38:06-7#

Emilia: Ja, das hat dann nicht funktioniert. Und dann hat sie sich halt damit abgefunden. Ja, also, das war ... ja leider echt eine blöde Erfahrung. #00:38:17-7#

Luise: Ja. Oh Mann, ich hoffe auf jeden Fall, dass es für dich in Shanghai besser wird! (lacht) #00:38:24-0#

Emilia: Ja, das hoffe ich. (lacht). Zumindest den Bildern und auch der bisherigen ((Erfahrung)) nach und wie gesagt, ich hoffe ja, wenn die Person da selbst mit drin wohnen, dass das alles irgendwie so n bisschen authentischer oder so echter ist von der Situation her. #00:38:45-5#

Luise: Auf jeden Fall, cool! Wie gesagt, ich wär am Ende. Ich danke dir auf jeden Fall richtig, richtig doll für deine Zeit und deine Bereitschaft, mitzumachen. #00:39:01-2#